



Bild: Hanser

Engagierter Redner beim Neujahrsempfang in Konstanz: IHK-Präsident Thomas Conrady.

Neujahrsempfang der Kammern in Konstanz: Bemerkenswerte Reden vor 900 Gästen

„Notfalls muss man kämpfen“

Ende Januar machten sich im neuen Bodenseeforum IHK-Präsident Thomas Conrady und Handwerkskammer-Präsident Gotthard Reiner Gedanken über die anstehenden großen Aufgaben für Staat und Wirtschaft. Die Schweizer Botschafterin in Berlin, Christine Schraner Burgenner, sprach über die engen Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland.

Thomas Conrady wünschte sich, dass die positiven Kräfte, die das Land, die EU und die Welt drumherum zusammenhalten, auch weiterhin die Oberhand behalten und die negativen Kräfte im Zaum halten, die auf Abschottung und Ausgrenzung, auf Destabilisierung oder gar Zerstörung zielen.

Das Fundament sowohl für das europäische wie das nationale Haus seien offene Märkte, offene Grenzen und offene Gesellschaften. Das sei die nicht verhandelbare Basis des wirtschaftlichen Erfolges, guter Nachbarschaft und freiheitlicher Gesellschaften. Das habe man jahrzehntelang aufgebaut und dafür müsse man notfalls auch kämpfen. Offene Märkte, so Conrady, sind das Erfolgsrezept der Europäischen Union und haben innerhalb dieser Union einen Absatzmarkt von über einer halben Milliarde Menschen eröffnet. Die Voraussetzung dafür: offene Grenzen. Und genau hier in Konstanz, wo man noch nicht einmal über eine Brücke gehen müsse, um ins Ausland zu kommen, sei das am besten zu studieren. Der freie Verkehr von Personen und Gesellschaften, von Waren und Dienstleistungen, von Arbeitnehmern und Kapital, habe uns großen Wohlstand und Wachstum beschert. Das könnte aber auch plötzlich anders werden. Die Annahme der sogenannten Masseneinwanderungsinitiative vor fast drei Jahren sei da ein Schreckschuss gewesen. Derzeit seien auch offene Märkte in Gefahr, Brexit lasse grüßen und Trump twittern, was ungehörig und

schräg sei. Trump bedrohe Unternehmen, die in Mexiko produzieren, er stoppe über viele Jahre ausgehandelte Freihandelsabkommen mit einem Federstrich und wolle bestehende aufkündigen. Was da Sorge machen müsse, sei Trumps Überzeugung, dass die Abschottung tatsächlich das Beste sei, was einem ganzen Kontinent geschehen könne.

Offene Gesellschaften seien in Gefahr, wenn und weil eine wachsende Zahl von Menschen sich in dieser Offenheit nicht mehr wohl oder nicht mehr sicher fühle, oder beides. Dies sei verständlich, aber keine gute Reaktion. In solchen Zeiten gilt es laut Conrady zu erklären, was wir an der Offenheit haben und was wir Gefahr laufen zu verlieren, wenn wir sie aufgeben. Dafür gelte es zu werben. Und die Wirtschaft müsse klarstellen, dass offene Märkte keine regellosen Märkte, offene Grenzen keine unbewachten Grenzen und offene Gesellschaften schließlich nicht notwendig wehrlose Gesellschaften seien. Der IHK-Präsident zeigte sich überzeugt davon, dass Europa nicht implodieren, die USA keine Betonmauer um sich herum bauen, die Populisten nicht die Mehrheiten gewinnen >

Umrahmt von
Schornsteinfeger:
Handwerkskammer-
Hauptgeschäftsführer
Georg Hiltner und
Handwerkskammer-Prä-
sident Gotthard Reiner,
Botschafterin Christine
Schraner Burgener,
IHK-Präsident Thomas
Conrady und IHK-
Hauptgeschäftsführer
Claudius Marx
(von links).



Bild: Hanser

INHALT

- **17** Neujahrsempfang in Konstanz
„Notfalls muss man kämpfen“
- 19** Bilder vom Empfang
- 22** Gesundheitsförderung
Onlinecheckliste überarbeitet
- 23** Termine für Reihe „IHK vor Ort“
Persönlicher Dialog
- 24** Konjunktur im Winter
Der Wirtschaft geht es gut
- 26** Wirtschaftsjuvenen
Neues Team und neuer Vorstand
- 28** Erfolgsfaktor Patente
Unterstützung für Unternehmen
- 29** Hotel- und Gaststättengewerbe
Azubis absolvieren Prüfung
- 30** Seminare zum Wirtschaftsrecht
Marke der Firma und Datenschutz
- 31** Workshop von IHK und AOK
Gesundheitsmanagement
- 32** Lehrgänge und Seminare

› und die Grenzen offen bleiben. Conrady lobte den Entscheid des Schweizer Parlaments Mitte Dezember, der mit Respekt vor dem Plebiszit (Masseneinwanderungsinitiative), aber auch mit dem Blick auf die völkerrechtlichen Verpflichtungen aus den bilateralen Verträgen, die ihrerseits vom Volk akzeptiert worden sind, getroffen wurde. Herausgekommen sei eine Umsetzung des neuen Verfassungsartikels, die zugleich ein Bekenntnis zur Europäischen Union und ein Bekenntnis zu offenen Grenzen sei.

Handwerkskammer-Präsident Gotthard Reiner stellte fest, dass die allgemeinen Verunsicherungen wachsen und bei Teilen der Bevölkerung geradezu zu einer Art Angststarre führen würden. Angst aber lähme. Es gelte, „einfach zu machen“, statt zu erstarren. Das hieße aktiv werden, mutig vorangehen, ausprobieren, die Komplexität als Chance begreifen, Verantwortung zu übernehmen und zu den Konsequenzen zu stehen. Das Handwerk habe dieses „einfach machen“ im vergangenen Jahr ganz gut umgesetzt. Mit mehr Aufträgen, einer noch höheren Auslastung und weiter gestiegenen Umsätzen. Auch bei der Ausbildung und damit der Sicherung von Fachkräften habe man einen Schritt nach vorne getan. 3,4 Prozent mehr junge Leute hätten eine Ausbildung im Handwerk begonnen – insgesamt 1.800. Und bei der Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit sei man ebenfalls vorangekommen, mittlerweile würden im Handwerkskammergebiet rund 70 Flüchtlinge eine Ausbildung absolvieren. 70 sei nicht viel, aber es sei ein guter Anfang. „Einfach machen“ sei aber nicht immer einfach, wenn er an staatliche Hürden und Hemmnisse denke, so Reiner. Überfrachtete öffentliche Ausschreibungen, Rundfunkbeiträge für jedes einzelne Fahrzeug eines Fuhrparks, undurchsichtiger Förderdschungel beim Thema Energiewende, das seien einige Stichworte, die ihm da einfielen. „Einfach machen“ zu können setze aber auch die Bereitschaft zum Dialog voraus. Darin habe man entlang der 300 Kilometer langen EU-Außengrenze zur Schweiz Übung.

Die Vertreterin dieses Nachbarn in Berlin, die Botschafterin Christine Schraner Burgener, gab einen Überblick über die außerordentlich engen Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU sowie zwischen der Schweiz und Deutschland. Sie ging auch auf die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative durch den Schweizer Nationalrat ein. Sie glaubt, dass der sogenannte „Inländervorrang-Light-Beschluss“ mit der Personenfreizügigkeit innerhalb der EU kompatibel sei. Schraner Burgener befasste sich ferner mit Grenzthemen wie dem Einkaufstourismus, dem Weiterbestehen des Zollamtes Barga, der möglichen Endlagerung radioaktiver Abfälle und mit Verkehrsfragen wie den Eisenbahntrassen und dem Flughafen Zürich (mehr dazu in unserem Titelthema auf der Seite 10).

orn



Bilder vom Empfang

Beim Neujahrsempfang von IHK und Handwerkskammer im neuen Bodensee-Forum in Konstanz kamen circa 900 Gäste aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik zusammen. Sie frischten alte Kontakte auf und knüpften neue, ließen das vergangene Jahr Revue passieren und berichteten von ihren Plänen fürs begonnene. Mit der

Kamera festgehalten hat den Neujahrsempfang Olli Hanser. Eine Auswahl seiner Bilder von dem Ereignis gibt es – so wie auch noch Impressionen vom Schopfheimer Neujahrsempfang (siehe Februar-Ausgabe) – unter https://www.konstanz.ihk.de/service/marken/presse/presse0117/Neujahrsempfaenge_2017/3621312. wis







Betriebliche Gesundheitsförderung

IHK-Onlinecheckliste überarbeitet

Dass die Gesundheit der Beschäftigten von großer Bedeutung ist, haben sowohl Unternehmen als auch Politik erkannt. Immer mehr Betriebe in Baden-Württemberg kümmern sich aktiv um die Gesundheit ihrer Angestellten, so die Wahrnehmung der Industrie- und Handelskammern im Land. Und auch die Politik hat, nicht zuletzt in dem im Jahr 2016 in Kraft getretenen Präventionsgesetz, die Gesundheitsprävention am Arbeitsplatz verstärkt in den Fokus genommen.

Um die Betriebe dabei weiter zu unterstützen, haben die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg ihre stark nachgefragte Onlinecheckliste zur betrieblichen Gesundheitsförderung jetzt grundlegend überarbeitet und optimiert. Insbesondere die Benutzerfreundlichkeit wurde gesteigert.

„Das neue Design und die komplett überarbeitete Nutzerführung sprechen für sich“, so Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der im Projekt führenden IHK Hochrhein-Bodensee. Ebenso wurden zusätzliche Informationen in die Checkliste aufgenommen, sodass der Mehrwert für Unternehmen, die sich über das Thema informieren wollen, nochmals erhöht wurde. „Ziel ist es, Unternehmen konkrete Ansatzpunkte zu geben, welche Möglichkeiten sie haben, strukturiert und planvoll an das Thema heranzugehen beziehungsweise im Thema weiterzukommen“, so Marx.

Thematisiert werden die strategische Verankerung, die Umsetzung von Maßnahmen – differenziert nach verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen – und die Wirkung der betrieblichen Gesundheitsförderung. Jedes Unternehmen erhält eine umfangreiche Auswertung mit zahlreichen, aufschlussreichen Informationen und Hinweisen. „Die IHKs in Baden-Württemberg werden das betriebliche Gesundheitsmanagement im Interesse der Unternehmen weiter im Fokus behalten“, so Marx. „Das Zukunftspotenzial unserer Betriebe steckt in den Köpfen und Händen von gesunden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“ **ag**

i Interessierte Unternehmen können die Onlinecheckliste direkt unter www.gesundheitsbewusster-betrieb.de kostenlos aufrufen.

Sachverständige

Erneut öffentlich bestellt und vereidigt

Dipl.-Ing. Reinhard Buecker, Elisabeth-Mühlenweg-Str. 9, 78476 Allensbach, Tel./Fax: 07533/18 36, bueckerreinhard@t-online.de, wurde erneut von der IHK Hochrhein-Bodensee als Sachverständiger für „Schäden an Gebäuden“ öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung ist bis 31. Januar 2022 befristet.

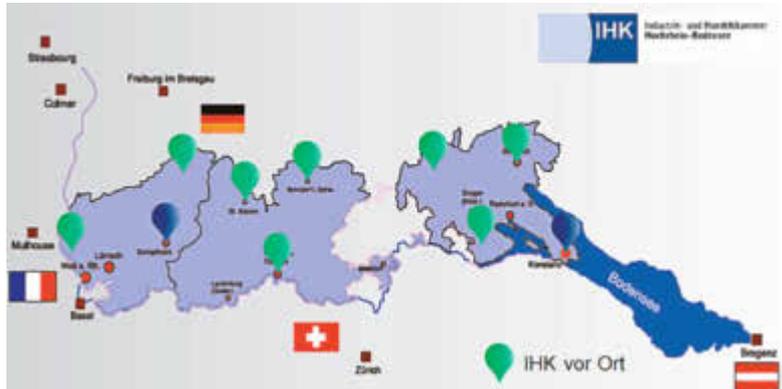
Termine für die IHK-Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“

Persönlicher Dialog und ortsnahe Kommunikation

Die IHK möchte verstärkt auf Unternehmen zugehen und gezielt Hilfestellung für Herausforderungen aus dem unternehmerischen Alltag anbieten. Jetzt stehen die ersten Termine für die neue Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ fest. Ziel der einzelnen Veranstaltungen ist es, aktuelle und wirtschaftlich relevante Themen mittels Kurzvorträgen „vor die eigene Haustüre“ zu bringen. Jede Veranstaltung beinhaltet drei bis vier Impulsvorträge aus den Bereichen Standortpolitik, International, Unternehmensförderung oder Umwelt- und Energierecht. Darüber hinaus haben Teilnehmer die Möglichkeit, sich für ein individuelles Kurzgespräch mit einem IHK-Vertreter anzumelden. Die IHK möchte dieses Vorhaben auf das gesamte Kammergebiet ausweiten und ist dabei auf die Unterstützung der jeweiligen Gemeinden angewiesen.

Folgende Themen werden im Rahmen der Impulsvorträge behandelt:

- Abfall- und Entsorgung
- Arbeitsschutz, Betriebssicherheit
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Energieeffizienz und -management
- Energiepolitik
- Entwicklungen im Handel
- Fachförderprogramme Energie & Umwelt
- Fachkräfte
- Finanzierung & Förderung
- Innovationsfinanzierung
- Internationalisierung/Export/Zoll
- ISO & EMAS
- Umweltaforderungen an Unternehmen
- Umweltschutz
- Unternehmensnachfolge
- Unternehmensnetzwerke
- Verkehr und Infrastruktur



- Warenverkehr/Dienstleistungen Deutschland- Schweiz

Die Termine im Überblick:

- Stockach, Donnerstag, 9. März, von 9.30 bis 12 Uhr, Stadtwerke Stockach GmbH, 1. OG, Ablaßwiesen 8, 78333 Stockach,
- Todtnau, Mittwoch, 5. April, von 9.30 bis 12 Uhr, Sitzungssaal im Rathaus, Meinrad-Thoma-Straße 8, 79674 Todtnau,
- Engen, Mittwoch, 5. April, von 14 bis 16.30 Uhr, Büro- und Dienstleistungszentrum CUBE, Robert-Bosch-Str. 1, 78234 Engen
- Bonndorf, Donnerstag, 29. Juni, von 9.30 bis 12.30 Uhr, Sitzungssaal im Rathaus, Martinstraße 8, 79484 Bonndorf,
- Waldshut, Donnerstag, 29. Juni, von 14 bis 16.30 Uhr, Sitzungssaal im Rathaus, Kaiserstraße 28-32, 79761 Waldshut-Tiengen.

Weitere Veranstaltungstermine werden in den folgenden Ausgaben dieser Zeitschrift sowie im Internet unter www.konstanz.ihk.de bekanntgegeben.

mz



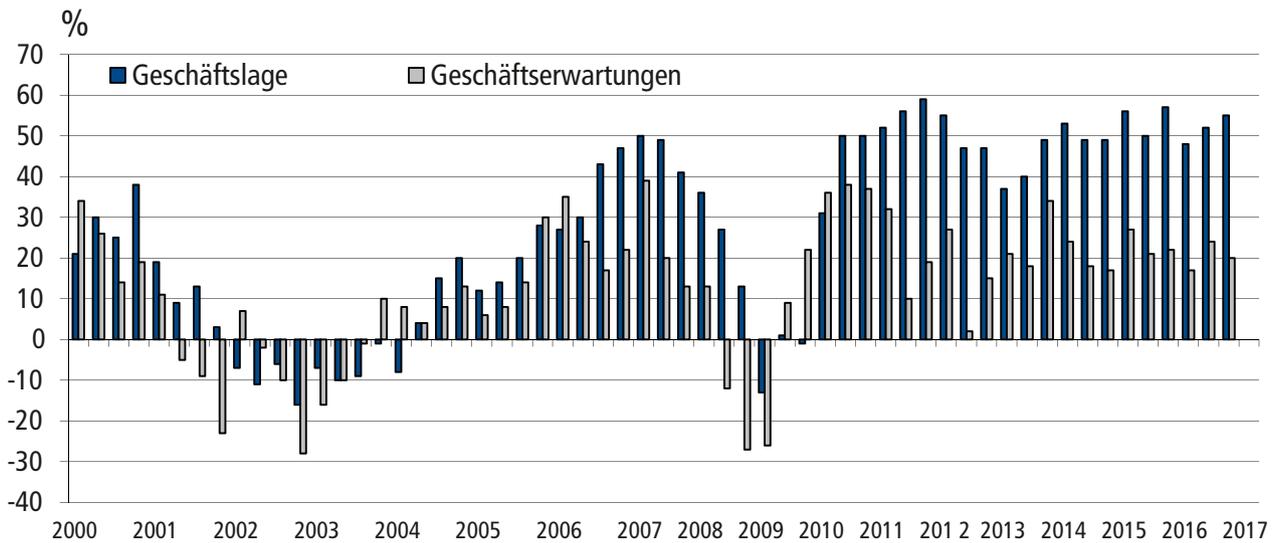
Anmeldung und Information

Michael Zierer, Referent Umwelt und Energie

Telefon: 07622 3907-214, michael.zierer@konstanz.ihk.de

Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Region insgesamt (Saldo positiver/negativer Nennungen)



Konjunktur im Winter

Der Wirtschaft geht es gut

Die Erwartungen über den weiteren Verlauf der Konjunktur sind bei den Unternehmen in der Region der IHK leicht positiv, in der Industrie gar wesentlich zuversichtlicher als in den vorangegangenen Monaten. Der von der IHK errechnete Index für das Konjunkturklima in der Region verharrt mit 136 Punkten weiterhin auf einem hohen Niveau. Nicht nur im Fachkräftebedarf sehen die Betriebe der Region ein Risiko für die weitere Entwicklung.

Geschäftslage positiv

In der aktuellen Umfrage der IHK bestätigen die Unternehmen mit ihren Aussagen, dass es der Wirtschaft in der Region zum Jahreswechsel gut geht. „Mit einem Wert von 155 Punkten liegt der entsprechende Indikator für die Geschäftslage auf einem höheren Niveau als in den vorangegangenen Monaten“, so Alexander Graf, Leiter Geschäftsfeld Standortpolitik und zuständig für die Konjunkturumfrage bei der IHK. Insgesamt beurteilen 36 Prozent der teilnehmenden Betriebe ihre momentane Geschäftslage als befriedigend, rund 59 Prozent als gut und gerade einmal knapp fünf Prozent als schlecht. Werte, die in der Region im Vergleich zum Landesschnitt deutlich besser sind.

Industrie mit steigendem Auftragseingang

Die aktuelle Geschäftslage der Industrieunternehmen in der Region Hochrhein-Bodensee zeigt sich, verglichen mit der Situation vor einem Jahr, verbessert. So stieg in dieser Zeitspanne der Anteil der Unternehmen, die die Geschäftslage mit „gut“ bezeichnen von 45 auf 51 Prozent. Bei rund 44 Prozent der Betriebe ist die Lage befriedigend, fünf Prozent stufen diese als „schlecht“ ein. Auch mit der Ertragslage sind die Unternehmen großteils zufrieden. Hier sprechen 46 Prozent der Industrieunternehmen von einer guten und 47

Prozent von einer befriedigenden Ertragslage. Der Auslastungsgrad der Kapazitäten in der Industrie ist wieder leicht gestiegen und liegt mit aktuell rund 86 Prozent ungefähr auf Vorjahresniveau.

Im Vergleich zur Herbstumfrage 2016 wesentlich verbessert zeigt sich die derzeitige Tendenz bei den Auftragseingängen. So berichten rund 44 Prozent der produzierenden Unternehmen wieder von einem steigenden Auftragseingang, während dies zuletzt nur 24 Prozent waren. Bei 51 Prozent zeichnet sich aktuell ein gleichbleibender Eingang ab, während dieser bei fünf Prozent der Betriebe zurückgeht. Dabei hat sich sowohl die Tendenz im Auftragseingang aus dem Inland als auch aus dem Ausland gegenüber der vorherigen Befragung verbessert. Waren es im Herbst rund 20 Prozent, die eine steigende Tendenz in den Auftragseingängen aus dem Inland verzeichneten, so sind es zum Jahreswechsel nun knapp 38 Prozent der Produktionsbetriebe. Bei den Aufträgen aus dem Ausland sind es aktuell rund 43 Prozent der Betriebe, die von einer steigenden Tendenz berichten. Ob diese positive Tendenz aus dem Ausland anhält, dürfte nicht zuletzt auch von den politischen Entwicklungen in den USA abhängen, deren Auswirkungen auf die globalen Warenströme und damit auf die exportorientierten Unternehmen in unserer Region.

Handel und Dienstleistungen laufen gut

Aus dem Handel und dem Dienstleistungsbereich berichten 60 Prozent der Unternehmen von einer guten Geschäftslage. 35 Prozent sind mit ihrer Lage zufrieden, fünf Prozent unzufrieden. Verglichen mit dem Vorjahresquartal zeigt sich der Umsatz in beiden Branchen jedoch rückläufig. Zwar verzeichnen 31 Prozent der Handels- und Dienstleistungsunternehmen eine Steigerung des Umsatzes gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal, bei rund 32 Prozent ist der Umsatz im Vergleich aber gefallen. Dies legt nahe, dass die durch den Schweizer Frankenkurs und die starke Inlandsnachfrage genährte

Nachfragespitze für den Handel und den Dienstleistungsbereich überschritten ist.

Sehr positiv sieht es bei der Ertragslage aus. Mehr als die Hälfte der Handels- und Dienstleistungsunternehmen beurteilen diese derzeit als gut und mehr als ein weiteres Drittel ist mit dem Ertrag zufrieden. Die derzeitige Tendenz bei der Nachfrage zeigt sich uneinheitlich, bei mehr als der Hälfte der Betriebe ist sie gleichbleibend, bei rund 20 Prozent der Unternehmen ist ein steigendes Auftragsvolumen zu verzeichnen, bei weiteren rund 20 Prozent ist dies fallend.

Erwartungen für die kommenden Monate

Die meisten Unternehmen im Kammerbezirk sehen für die kommenden zwölf Monate positive Geschäftsentwicklungen voraus. Rund 93 Prozent der Unternehmen erwarten eine gleichbleibende oder bessere Entwicklung als in den vergangenen Monaten. Die restlichen sieben Prozent erwarten eine schlechtere Entwicklung ihrer Geschäfte.

Die Erwartungshaltung bei den Industrieunternehmen hat sich weiter verbessert. So gehen aktuell mehr als ein Drittel der Unternehmen davon aus, dass sich die Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten verbessern werden. Lediglich knapp drei Prozent kalkulieren einen Rückgang ein. Unter den Unternehmen der Dienstleistungsbranche sieht es tendenziell ähnlich aus. Im Handel gehen rund zwei Drittel der Betriebe von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Das weitere Drittel teilt sich zu fast gleichen Teilen in Betriebe mit positiver Erwartung (19 Prozent) und negativer Erwartung (15 Prozent) auf.

Investitionsabsichten konstant

Die Investitionsabsichten der Unternehmen in der Region bleiben gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Sowohl im Handel und Dienstleistungsbereich als auch in der Industrie wird in den kommenden zwölf Monaten weiter investiert. So rechnen rund 57 Prozent aller Unternehmen mit gleichbleibenden und 28 Prozent mit steigenden Investitionen. Rund fünf Prozent planen für diesen Zeitraum keine Investitionen. Verwendet werden die Mittel dabei in erster Linie zur Beschaffung von Ersatzbedarfen und der Umsetzung von Innovationen.

„Die Dynamik bei den Investitionen könnte angesichts der niedrigen Zinsen und den Erfordernissen durch die voranschreitende Digitalisierung jedoch höher ausfallen“, ist sich Alexander Graf sicher. „Gefordert ist hier die Unterstützung der Politik, die die Investitionsbedingungen, etwa durch eine Vereinfachung des komplexen Steu-

ersystems und attraktivere Abschreibungsregelungen, wesentlich verbessern könnte.“

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung

Rund 25 Prozent der Unternehmen in der Region Hochrhein-Bodensee möchten die Beschäftigtenzahl vor Ort in den kommenden zwölf Monaten erhöhen. Weitere 64 Prozent beabsichtigen, die Mitarbeiterzahl konstant zu halten. Damit ist der Fachkräftebedarf auch zu Beginn dieses Jahres ein Thema, das viele Betriebe umtreibt. Der Mangel an bestimmten Fachkräften ist somit das am häufigsten genannte Risiko (57 Prozent) für die eigene wirtschaftliche Entwicklung. Da die aktuellen Prognosen für den bundesweiten Arbeitsmarkt von einer weiteren positiven Entwicklung ausgehen, die Zahl der bei den Arbeitsagenturen in der Region gemeldeten offenen Stellen bereits heute Höchstwerte erreicht, wird es darauf ankommen, möglichst schnell die Beschäftigungsquoten, insbesondere von Frauen und Älteren, in der Region zu erhöhen. Darüber hinaus sehen die Händler in der Region Risiken insbesondere in den Veränderungen der Auslandsnachfrage (43 Prozent) und der Wechselkurse (36 Prozent). Hier spiegelt sich die Sorge um einen Nachfragerückgang von Schweizer Kunden wider, die dem Handel seit 2015 gesteigerte Umsätze gebracht haben. Bei den Dienstleistungsunternehmen sind neben den Fachkräften die Inlandsnachfrage (33 Prozent) sowie die Arbeitskosten (31 Prozent) häufig genannte Risiken.

Für die Industriebetriebe sind zudem die steigenden Energie- und Rohstoffpreise sowie die unsichere Auslandsnachfrage mit Risiken verbunden. Die in Deutschland hausgemachten Preissteigerungen im Energiebereich erlangen vor dem Hintergrund des langsam wieder steigenden Ölpreises erneut an Bedeutung. Insgesamt 53 Prozent aller Industriebetriebe in der Region Hochrhein-Bodensee sehen in den Energie- und Rohstoffpreisen ein Problem. Für 40 Prozent der Produktionsbetriebe liegt ein Risiko in der Auslandsnachfrage. Der im Verhältnis zum Dollar aktuell günstige Euro lässt die Exportindustrie in der Region zwar für das Jahr 2017 hoffen, abzuwarten bleibt allerdings, wie sich das Erstarken nationalistischer und protektionistischer Tendenzen und die daraus resultierenden wirtschaftspolitischen Verwerfungen sowie die geopolitischen Risiken – insbesondere in Russland, der Türkei und dem Nahen Osten – auf die regionalen Unternehmen auswirken werden. Für die Wirtschaftsentwicklung im gesamten Bundesgebiet geht der DIHK aktuell von einem Wachstum für 2017 von 1,2 Prozent aus. ag

i Ausführliche Dokumentation unter: www.konstanz.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau

Neues Team nach erfolgreichem Jahr

Das Jahr 2016 war für die Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau ein turbulentes. Neben den langjährigen Projekten wie dem Wirtschaftsforum, dem Ball der Wirtschaft und verschiedenen Besichtigungen sowie Aktivitäten stand 2016 ganz im Zeichen der Bundeskonferenz, die vom 15. bis zum 19. September mit 1.000 Gästen in Konstanz, Radolfzell und Singen veranstaltet wurde.

An das erfolgreiche Jahr wollen die Wirtschaftsjunioren nun anknüpfen. Zum Neujahrsempfang kamen zahlreiche Mitglieder aus dem Kreis Konstanz-Hegau sowie aus den Nachbarkreisen Schwarzwald-Baar-Heuberg, Bodensee-Oberschwaben und JCI Untersee-Kreuzlingen. Ziel war, die gemeinsame Zusammenarbeit zu intensivieren und noch engere überregionale Kontakte zu knüpfen.

2017 starten die Wirtschaftsjunioren mit der neuen Veranstaltungsreihe „See-Typen! – Der Mensch hinter dem Erfolg“, bei der erfahrene Unternehmerpersönlichkeiten aus der Region in exklusiver Runde in den Austausch mit Jungunternehmern gehen. Den Anfang macht Bernhard Bihler, Gründer der Saeco GmbH Deutschland und erfolgreicher Unternehmer, am 9. März.

Für dieses sowie weitere neue Projekte werden der neu gewählte Vorsitzende Thorsten Räßfle, Filialleiter Südwestbank Singen und Unternehmer, seine Stellvertreterin Ursula Schulz, Unternehmensberaterin, und Kassenwart Sven Strauss, Finanzberater, von einem tatkräftigen Team unterstützt. Daniela Sgiarovello, Kommunikati-



Bild: Wolfgang Wagner

Vorstand 2017 und Ressortleiter sowie deren Stellvertreter: Sven Strauss, Anna Gladkova, Alexander Heger, Sabine Dieterle, Daniela Sgiarovello, Claudia Räßfle, Alexandra Thoss, Thorsten Räßfle, Birgit Niederhafner und Jan Schneider (von links).

onsdesignerin, leitet das Ressort Kommunikation, Anna Gladkova, Marketingspezialistin, das Ressort Internationales, Marco Deutschmann, Inspirational Speaker, ist verantwortlich für das Thema Persönlichkeitsentwicklung, Jan Schneider, Versicherungsmakler, für das Thema Innovation & Nachhaltigkeit, und Claudia Räßfle leitet das Aktionsteam, welches die Events organisiert. **wis**



Der neue Vorstand der Wirtschaftsjunioren Hochrhein war bei der Mitgliederversammlung zu Gast bei der Volksbank Rhein Wehra in Bad Säckingen. Dritter hinten links der neue Vorsitzende Patric Galley, rechts außen die bisherige stellvertretende Vorsitzende Christina Kimmich.

Wirtschaftsjunioren Hochrhein

Ein neuer Vorstand

Stabwechsel bei den Wirtschaftsjunioren Hochrhein: der neue Vorsitzende Patric Galley, Acito Logistics GmbH in Weil am Rhein, übernimmt den Vorsitz von Holger Krause, Würth Elektronik GmbH & Co. KG. Zum Kassierer wurde Thomas Graw, Loeba Treuhand GmbH, Lörrach, ebenfalls einstimmig von den Mitgliedern gewählt.

Neu dabei sind Isabell Rüd und Steffen Volkmann. Stellvertretende Vorsitzende wurde Christina Kimmig. Der Geschäftsführer der Wirtschaftsjunioren Hochrhein, Uwe Böhm, bedankte sich bei Holger Krause für sein Engagement und die erfolgreiche Arbeit als Vorsitzender. Highlights 2016 waren, neben zahlreichen Firmenbesuchen, die Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen der Wirtschaftsjunioren oder auch die Kinderweihnachtswunschaktion. **bö**



Stuttgarter Informationszentrum unterstützt Unternehmen

Blick ins Informationszentrum Patente im Stuttgarter Haus der Wirtschaft.

Erfolgsfaktor Patente

Patente haben einen guten Ruf, sie gelten als Garant, dass erfolgreiche Produkte von Konkurrenten nicht kopiert werden. Aus

rechtlicher Sicht schützen Patente und Gebrauchsmuster technische Erfindungen vor Nachahmung. Oft werden die technischen

Schutzrechte auf diese Funktion reduziert. Dass Patente auch eine Informationsfunktion haben, wird vielfach gar nicht wahrgenommen. Der durch eine Patentrecherche ermittelte Stand der Technik bildet die Grundlage um zu beurteilen, ob die für eine Patenterteilung notwendige weltweite Neuheit gegeben ist. Gleichzeitig kommen dabei oft wichtige Informationen über bekannte und unbekannte Wettbewerber ans Licht. Je früher diese Informationen zur Verfügung stehen, desto besser können sie im eigenen Entwicklungsprozess berücksichtigt und so unnötige Kosten für Doppelentwicklungen vermieden werden.

Diese Vorgehensweise sensibilisiert auch für die wichtige Frage, welche Problemlösungen patentiert werden sollten und welche durch Geheimhaltung als firmeninternes Know-how geschützt werden können. Da das Patenterteilungsverfahren in der Regel deutlich länger als 18 Monate dauert, kann es vorkommen, dass mit großem Aufwand erarbeitete Entwicklungsergebnisse in Form einer Offenlegungsschrift veröffentlicht werden, ohne dass es am Ende zu einer Patenterteilung kommt. In diesem Fall sind nicht nur hohe Kosten für die Patentanmeldung entstanden, sondern interessierte Mitbewerber können sich auch kostenlos und detailliert über die Neuentwicklung informieren. ➤

Seminar mit dem Informationszentrum Patente

Recherche leicht gemacht

Patentdokumente sind heute weltweit über das Internet verfügbar. Aufgrund des einheitlichen Aufbaus und einer international gültigen Klassifikation kann auch länderübergreifend recherchiert werden. Mit der richtigen Technik und den entsprechenden Methoden können sich Unternehmen deshalb schnell einen guten Überblick über aktuelle technische Entwicklungen verschaffen und diese Informationen dann frühzeitig in den Produktentwicklungsprozess einfließen lassen.

Das ganztägige Seminar „Patentrecherche leicht gemacht“ am 22. März im Radolfzeller Innovations- und Technologiezentrum (RIZ) bietet einen Überblick

über die gewerblichen Schutzrechte. Die Teilnehmer erfahren, wie sie einfache, qualifizierte Recherchen selbst durchführen können. Die nötigen Werkzeuge wie Dokumentenarten, Dokumentenaufbau und Internationale Patentklassifikation werden vorgestellt. Praktische Übungen in „DEPATISnet“, der Datenbank des Deutschen Patent- und Markenamts, festigen das Erlernete. Die Seminarteilnahme kostet 350 Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung bis zum 15. März bei Claudia Veit ist erforderlich. sp

i Claudia Veit
Telefon 07531-2860-127
claudia.veit@konstanz.ihk.de.

› Es spricht viel dafür, die Patentabteilung eng mit der Entwicklung zu verzahnen. Besonders sinnvoll ist es, Patentexperten in neue Entwicklungsteams zu integrieren. Durch frühzeitige Patentrecherchen lässt sich nämlich am effektivsten klären, welche Entwicklungen bereits durch fremde Schutzrechte blockiert sind. Datenbanken wie „DEPATISnet“ vom Deutschen Patent- und Markenamt ermöglichen einen schnellen Zugriff auf Patentedokumente – das Informationszentrum Patente in Stuttgart hilft bei deren Nutzung. Wenn eine Suche keine Treffer liefert, ist Vorsicht

geboten, weil die Gefahr besteht, dass die Anfrage fehlerhaft formuliert wurde. In der Regel ist immer ein umfangreicher Stand der Technik vorhanden.

Bei zu allgemein formulierten Suchanfragen werden dagegen häufig Hunderte von Treffern gefunden, deren Aufarbeitung zu lange dauert. Bei einem Besuch im Haus der Wirtschaft in Stuttgart kann man diese Anfangsschwierigkeiten überwinden, weil einen dort fachkundiges Personal bei der Recherche unterstützt.

Helmut Jahnke, Leiter des Informationszentrums Patente in Stuttgart



Informationszentrum Patente
 Haus der Wirtschaft
 Willi-Bleicher-Straße 19
 70174 Stuttgart
 Telefon: (0711) 123-2558
 info@patente-stuttgart.de
 Internet: www.patente-stuttgart.de

Azubis absolvieren Abschlussprüfung im Hotel- und Gaststättengewerbe

„Die Kunst ist, es ganz leicht aussehen zu lassen“

Die Abschlussprüfungen des Hotel- und Gaststättengewerbes Anfang des Jahres waren etwas ganz Besonderes. Für die Auszubildenden ist eine solche Prüfung immer ein spezieller Moment. Die Prüflinge müssen ihr Können unter Beweis stellen und die Prüfer entscheiden anschließend, ob die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann oder ob die Prüfung eventuell wiederholt werden muss. Dieses Mal waren die Abschlussprüfungen für Christine Ziegner anders als sonst. Seit 25 Jahren ist sie für die IHK tätig – und für die Organisation und Durchführung der Zwischen- und Abschlussprüfungen im Hotel- und Gaststättengewerbe zuständig. Zu Beginn koordinierte Christine Ziegner die Prüfungen im Raum Konstanz, später dann im gesamten Kammergebiet.

Im Rahmen der letzten Prüfung, welche von Christine Ziegner vor dem wohlverdienten Ruhestand organisiert wurde, betonte Claudius Marx, IHK-Hauptgeschäftsführer: „Professionell sein in einem Beruf heißt, ihn so zu beherrschen, dass es für andere eigentlich ganz leicht aussieht.“ Die Prüflinge decken den Tisch ein, servieren Getränke, tranchieren Fleisch und halten fast beiläufig ein bisschen Smalltalk mit den Gästen. All das sieht so einfach aus, dass der Gast sich die Frage stellt, was gibt es denn da überhaupt drei Jahre lang zu lernen. Doch genau das ist die Kunst, weiß Claudius Marx. „Dass es so locker aussieht. Dass es so selbstverständlich daherkommt. Dass keiner merkt, wie viel Konzentration, wie viel Übung, wie viel Routine dahintersteckt – das ist die Kunst.“ Diese Kunst haben an den beiden Prüfungstagen 34 Kandidaten, darunter 19 Köche, 10 Hotelfachleute, 3 Restaurantfachleute

und 2 Fachkräfte im Gastgewerbe, präsentiert. Sie haben gezeigt, wie selbstverständlich das Erlernte nach drei Jahren harter Arbeit angewendet werden kann. Die Köche zauberten aus den Pflichtkomponenten Zander, Perlhuhn, Birnen und Maronen ein leckeres Drei-Gänge-Menü. Die Prüfungsaufgabe der Hotelfachleute beinhaltete neben dem Eindecken und Servieren, das Erstellen eines Ablaufplans für eine Veranstaltung. Das diesjährige Thema lautete: Planen eines 50. Geburtstages einer Narrenpräsidentin mit Rahmenprogramm und zweitägigem Aufenthalt in ihrem Haus. Die Restaurantfachleute erstellten hierzu ein Vier-Gänge-Menü mit korrespondierenden Weinen.

Wie die Auszubildenden die Prüfung mit einer scheinbaren Leichtigkeit absolviert haben, so hat auch Christine Ziegner die Zwischen- und Abschlussprüfungen im Hotel- und Gaststättengewerbe wie selbstverständlich organisiert. Jede Prüfung wurde von ihr so koordiniert, als würde sie selbst zur Prüfung antreten. Daher trifft die Aussage von Claudius Marx „Professionell sein in einem Beruf heißt, ihn so zu beherrschen, dass es für andere eigentlich ganz leicht aussieht“ nicht nur auf all die fleißigen Aus-

zubildenden im Hotel- und Gastgewerbe zu,



Claudius Marx dankt der für die Prüfungen zuständigen IHK-Mitarbeiterin Christine Ziegner für ihr Engagement, welches sie über 25 Jahre hinweg der Kammer entgegenbrachte.

sondern auch auf Christine Ziegner selbst. Die IHK bedankt sich bei Christine Ziegner für die Loyalität und das große Engagement, welches sie der Kammer entgegengebracht hat und freut sich, in Sabine Gooßens eine qualifizierte Nachfolgerin gefunden zu haben, die die Aufgaben ab sofort übernehmen wird. LK

Wirtschaftsrecht für Unternehmer I

Seminar zur Marke des Unternehmens

Marken zählen heutzutage zu den wertvollsten Gütern eines Unternehmens und sind gerade deshalb so besonders schützenswert. Eine gute Marke wird dabei regelmäßig mit der guten Qualität der hierunter vertriebenen Produkte und Dienstleistungen assoziiert und mit dem Image des dahinter stehenden Unternehmens verbunden. Der Verbraucher legt dabei sein Augenmerk verstärkt auf Marken und Logos, die ihn gezielt ansprechen und mit denen er sich identifizieren kann. Durch das Eintragen einer Marke können sich die Unternehmen von ihren Konkurrenten auf dem Markt absetzen und gleichzeitig verhindern, dass Dritte durch Nachahmungen von dem guten Ruf der eigenen Produkte und Dienstleistungen profitieren.

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Teilnehmer Markenschutz erlangen und eine wertvolle Marke aufbauen können. Hierbei werden die unterschiedlichen Markenformen erörtert. Außerdem geht es darum, welche Anmeldestrategien und -verfahren angewendet werden müssen. Zudem wird aufgezeigt, wie eine Marke gegen unrechtmäßige Nachahmer verteidigt werden kann. Referent ist der Rechtsanwalt Jan Sklepek von der Kanzlei Schrade & Partner, Singen.

Die Veranstaltungen finden statt: im IHK-Gebäude in Konstanz am Dienstag, 21. März, 16 bis 19 Uhr, und im IHK-Gebäude in Schopfheim am Donnerstag, 23. März, 16 bis 19 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. tv

Wirtschaftsrecht für Unternehmer II

Seminar zum Datenschutz im Unternehmen

Vom richtigen Umgang mit E-Mail und Internet über das klassische Werbungsmanagement hin zu Direktmarketing und Versand von Newslettern: Unternehmen müssen sich intensiv mit datenschutzrechtlichen Vorschriften auseinandersetzen, um empfindliche Bußgelder oder Nachteile zu vermeiden. Die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) tritt ab Mitte 2018 direkt und ohne Übergangsfrist in Kraft. Sie betrifft Unternehmen jeder Branche und Größe. Damit besteht für die Unternehmenspraxis unmittelbarer Handlungsbedarf.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Sensibilisierung für die Vielzahl der datenschutzrechtlichen Fragen in der betrieblichen Praxis jetzt und in Zukunft. Es geht unter anderem um folgende Themen):

- Nutzung von E-Mail und Internet im Unternehmen
- Bring your own Device versus COPE – Datensicherheitsrisiken von mobilen Geräten im Unternehmen

- Datenschutz bei Marketing und Vertrieb, insbesondere Direktmarketing, Newsletter und Gewinnspiele
- Datenschutz im Personalwesen, Umgang mit Mitarbeiter- und Bewerberdaten – Was geht, was geht nicht?
- Die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) – Überblick, neue Compliance Anforderungen, erhöhte Meldepflichten
- Aufbau eines Informationssicherheitsmanagements
- Aktuelle Themen

Referenten sind der promovierte Rechtsanwalt Stefan Baum (M.A.E.S. Fachanwalt für Informationstechnologierecht und externer Datenschutzbeauftragter), und die Rechtsanwältin Natalia Filkina von der Kanzlei Bender Harrer Krevet, Lörrach.

Die Veranstaltungen finden statt: im IHK-Gebäude in Konstanz am Dienstag, 4. April, 16 bis 19 Uhr, und im IHK-Gebäude in Schopfheim am Mittwoch, 5. April, 16 bis 19 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. tv

i Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in diesem Jahr gibt es unter www.konstanz.ihk.de Suchwort <Wirtschaftsrecht>.

Bild: Fotolia



Gesundheitsmanagement im Fokus

Viele Unternehmen haben es bereits erkannt: Gesunde, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Ein guter Grund, das Betriebliche Gesundheitsmanagement stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Besonders die Auszubildenden werden heute intensiver in ihrer Ausbildung gefordert und müssen zudem die Herausforderungen der beginnenden Berufstätigkeit bewältigen. Oftmals kommt dabei das Thema Gesundheit zu kurz. Um frühzeitig den Grundstein für gesunde und fitte Mitarbeiter zu legen, wurden im Dezember die ersten Azubi Workshops der IHK Hochrhein-Bodensee und der AOK, der Gesundheitskasse Hochrhein-Bodensee, durchgeführt.

Die ersten Workshops mit dem Titel „Azubi Workshop 1 – Fit und gesund“ fanden im Dezember in den IHK-Gebäuden in Schopfheim und Konstanz statt. Teilgenommen haben jeweils 20 Auszubildende aus verschiedenen Branchen und Betrieben der Region. Neben der Vermittlung von Basiswissen zum gesunden Verhalten im betrieblichen und privaten Alltag in den Bereichen Ernährung, Fitness-Apps und Bewegung, wurde die Kompaktveranstaltung durch verschiedene praktische Einheiten begleitet. Der Sportwissenschaftler Joachim Auer heizte den Teilnehmern bei den sportlichen Übungen ordentlich ein.

Zwischen den theoretischen Einheiten zeigte er den Auszubildenden einfache Übungen, die man leicht in den Alltag integrieren kann. Ideal für den Alltag sind beispielsweise die Yoga-Übung „der Sonnengruß“ beim Wasserkochen oder das Faszientraining mit der Blackroll abends vor dem Fernseher. Faszien sind faserige Bindegewebsbildungen. Das Training dieser sogenannten Faszien beschreibt eine sportliche Trainingsmethode, welche dieses Bindegewebe stärken und fördern soll. Die Übungen werden vorwiegend mit einer Blackroll und dem eigenen Körpergewicht durchgeführt. Die Blackroll dient zur Stimulation der Faszien. Die Teilnehmer kamen hierbei ordentlich ins Schwitzen. Neben den sportlichen Ausführungen bereiteten die Azubis zusammen mit den Ernäh-



Die Auszubildenden bereiten im Rahmen des Workshops einen Melonen-Minze-Salat zu.

rungeexperten der AOK ein gesundes Mittagessen zu. Zuerst ordneten sie verschiedene Nahrungsmittel in die Ernährungspyramide ein, um danach mit den unterschiedlichen Lebensmitteln zu kochen. Vom Melonen-Minze-Salat bis hin zu verschiedenen Brotaufstrichen wurde ein alltagstaugliches und gesundes Mittagessen zubereitet. Die Teilnehmer kochten in kleinen Gruppen verschiedene Mahlzeiten und lernten dabei neue Nahrungsmittel kennen. Zum Abschluss dieser Einheit aßen sie zusammen und sprachen über die verschiedenen Aspekte einer ausgewogenen Ernährung. Auch der ein oder andere Ernährungsmythos wurde aufgedeckt.

Zum Abschluss der Veranstaltung formulierten die Teilnehmer für sich ein persönliches Ziel, welches sie in den nächsten Wochen erreichen möchten, damit der Workshop auch eine nachhaltige Wirkung für die Auszubildenden zeigt. Vor allem Joachim Auers Tipp blieb in den Köpfen: „Gehen Sie mit Ihrem Hund spazieren, egal ob Sie einen haben!“ Die Teilnehmer hatten Spaß und konnten neues Wissen mit in den privaten und beruflichen Alltag nehmen. Daher wird das Veranstaltungsformat auch in diesem Jahr weitergeführt. Der erste „Azubi Workshop 1 – Fit und gesund“ wird durch den „Azubi Workshop 2 – Rausch und Risiko“ und den „Azubi Workshop 3 – Körperführerschein“ ergänzt, damit das Thema „Gesundheit“ in Zukunft nicht mehr zu kurz kommt. jsl

Information

Die Veranstaltung ist kostenlos und richtet sich an die Auszubildenden von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Der nächste „Azubi Workshop 2 – Rausch und Risiko“ findet am 2. Mai in Konstanz und am 4. Mai in Schopfheim statt. Pro Unternehmen können zwei Auszubildende teilnehmen.

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? Was? Wo? Euro

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230, www.konstanz.ihk.de

Ausbildungsakademie

15.03.17	Stressfrei und sicher in die Prüfung	Konstanz	120,00
ab 24.04.17	Stark für Ausbildung – Zertifikatslehrgang für Ausbilder	Konstanz	780,00

Außenwirtschaft

14.03.17	Grundlagen Zoll und Exportkontrolle	Schopfheim	270,00
27.03.17	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen	Konstanz	270,00
06.04.17	Vertiefung Zoll und Exportkontrolle	Konstanz	270,00

Finanz- und Rechnungswesen/Personalwesen/Führung

23.03.17	Effektives Arbeiten in interkulturellen Teams	Schopfheim	270,00
30.+31.03.17	Lohn- und Gehaltsabrechnung – Grundstufe	Konstanz	490,00
ab 27.04.17	Kosten- und Leistungsrechnung – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	640,00

Büromanagement/Führung/Persönlichkeitsentwicklung

23.03.17	Effektives Arbeiten in interkulturellen Teams	Schopfheim	270,00
27.+28.03.17	Erfolgreiche Rhetorik und Präsentation	Konstanz	490,00
31.03.17	Telefontraining – Der gute Ton am Telefon	Schopfheim	270,00
06.04.17	Gut organisiert im Büro – mit einem Lächeln zur Arbeit	Schopfheim	270,00

Einkauf/Logistik

15.+16.03.17	Professionelle Einkaufsverhandlungen – Vorbereitung und Durchführung	Konstanz	490,00
30.+31.03.17	Miet- und Pachtrecht in der Praxis	Konstanz	490,00
21.+22.04.17	Ladungssicherung nach VDI 2700 A	Lörrach	285,00

Immobilienmanagement

23.+24.03.17	Basiswissen für Immobilienmakler	Konstanz	490,00
30.+31.03.17	Miet- und Pachtrecht	Konstanz	490,00
ab 23.04.17	Professionelles Immobilienmanagement - Zertifikatslehrgang	Konstanz	auf Anfrage

Marketing und Vertrieb

15.03.17	Kommunikation mit Kunden – Souverän und professionell	Konstanz	270,00
05.04.17	Verkaufen am Telefon	Schopfheim	270,00

Qualitätsmanagement/Projektmanagement/Technik

27.-29.03./25.-27.04.17	QM-Grundlehrgang – Zertifikatslehrgang	Schopfheim/Konstanz	900,00
21.-23.03.17	QM-Lehrgang „Qualitätsprüfung“ – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	900,00
ab 03.04.17	Projektmanager/in IHK – Zertifikatslehrgang	Konstanz	900,00
04.+05.04.17	EuP – Elektrotechnisch unterwiesene Person	Lörrach	490,00

Prüfungslehrgänge

ab 04.04.17	Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in Kompakt	Schopfheim	3.250,00
ab 25.04.17	Geprüfte/r Fachwirt/in für Logistiksysteme	Schopfheim	3.250,00
ab 24.04.17	Geprüfte/r Fachwirt/in für Wellness und Beauty	Ihringen	4.350,00
ab 24.04.17	Geprüfte/r Industriemeister/in Kunststoff und Kautschuk	Schopfheim	4.900,00

Das Angebot weiterer Weiterbildungsanbieter ist zu finden unter www.konstanz.ihk.de.